



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Eingang.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Vier und vierzigste Predig

Von dem heiligen

Apostel und Evangelisten

J O A N N E

Gehalten

In der Stadt de Sancta Fide den dritten Septembris Anno 1673.

Vor = Spruch

Conversus Petrus vidit discipulum illum, quem diligebat JESUS sequentem, &c. Joan. 21.

Petrus wande sich um / und sahe folgen den Jünger / den JESUS liebre.

Eingang.

I.

Geschihet mir fast eben / als wie es dem Propheten Jeremia geschehen ist / als ihn GOTT der HERR ausgeschiedet hat dem Volck zu predigen; und zwar mit dem ausdrücklichen Befehl: Ut evellas, & destruas: daß er solle ausreithen / und vertilgen das schädliche Gewächs / und Unkraut der Sünd. Difes mußte von Anfang geschehen; gleich aber sehet GOTT hinzu / und besicht ferner / er solle an statt des Unkrauts die Tugenden einpflanzen. Et edifices, & plantes. Vor wenig Monathen habt ihr mich gehört / Catholische Zuhörer / wie ich auf einer Mission an eben diesem Orth wider Sünd und Laster geprediget habe / selbe auszureuten / und zu vertilgen. Gebet GOTT / daß noch ein Widerhall / bis auf diese Stund / und länger übrig bleibe von jener Stimm / die mir selbiges mahl besonders trostreich gewesen ist wegen dem häufigen Seelen-Frucht / so bey euch erfolgt ist! Ut evellas, & destruas. Heut aber komme ich alldaher als der Prophet / (O wie wurde es mich erfreuen / wan ich auch seinen Geist hätte) Christ-

Jerem. 1.

Hug. Card
161.

Durand. in
Ration. li. 7.
cap. 1.

liche Tugenden einzupflanzen / welches das fürtrefflichste Absehen ist der stet täglichen Verehrung der Heiligen; gestalten das große Kirchen-Herr Augustinus bezeuget. Allein wan ich mich in diesen Umständen / daß ich hart / oder gar nicht werden können auslangen. Wem haltet man / frage ich zum allerersten / dieses hochfeynliche Ehren-Fest? fürwahr keinem andern / als der unter denen Aposteln der geliebte Jünger / und unter denen Evangelisten der Adler ist / nemlich der heilige Joannes. So ist aber nach Anschlag des weisen Königs Salomon eines aus denen beschwerlichsten Dingen den Weg / und Flug des Adlers erkundigen: Viam aquilæ in celo. Was wurde aber Salomon allererst von unserm hochfliegenden Adler gesagt haben?

Wer ist aber derjenige / der den Festen Feur und Ehren-Tag haltet? Ein hochansehnliche Versammlung / oder Congregation ist es / so unter dem Ehren-Zeil der Apostel aufgerichtet ist. Und den dieses macht die Beschwerde mir desto größer; alldieweil auch die allerwertigste Beredsamkeit niemahlen so weit

Wird kommen können / als wie es ein so
angehörter Andachts-Eyfer gern sehen
möchte. Grad etwas dergleichen hat
längst schon ein anderer grosser Wohlred-
ner frey heraus gesagt / und bekennet: dis
sem hat Alexander der Grosse aufgetragen/
er solle die Hochheit und Fürtrefflichkeit
seines guten Freunds Ephesion in einer
zierlichen Red ausführen. Man erwartete
von seiner Beredsamkeit grosse Ding /
ein langes Gespräch; als er aber auf den
Stuhl gestigen ist / hat er mehr nit gesagt /
als allein diese Wort: De dilecto nunquam
laus. Wan schon die Red-Kunst all ih-
ren Kräfften aufbietet / so wird sie doch
dem / der mit so grosser Begird / und Lieb
zuhöret / niemahlen genug thun können.
Dieses / und nit mehrer sagt er / und stige
widerum von der Cansel hinab. Wo
wird aber das Fest gehalten? frage ich
ferner. Allda in der fürtrefflichen Stifts-
Kirchen der edlen Stadt von dem heiligen
Glauben und zwar in allerhöchster Königs-
lichen Gegenwart JESU Christi unse-
res HERREN / welcher uns bewohnet
verdeckt unter dem Schnee weissen Für-
hang der Brods Gestalten. Und wan
wird dan die Fests tägliche Bevehrung an-
gestellt? Antwort: in dem Herbst-Mo-
nat / da doch die allgemeyne Kirchen sonst
sein jährliches Gedächtnus-Fest in dem
Christi-Monat begehret. Wohlant! dieses
seynd die Umständ unserer heutigen Fests-
haltung. Laß aber sehen / ob nit alles
dieses unser hochheiliger Evangelist in sei-
ner Wunder und Geheimnus; vollen
heimlichen Offenbarung entwürffet / und
vorstelllet.

Wir wollen ihn fragen / was er dan
in dem Gesicht gesehen habe / worvon er
in dem 12. Capitel meldet. Signum ma-
gnum apparuit in caelo. Ein grosses Zei-
chen / sagt er / ein grosses Simmbild hat
sich an dem Kirchn-Himmel sehen las-
sen. Ein Weib ist erschienen: Mulier.
Was bedeutet aber dieses Weib / dieses
grosse Zeichen? Unsern heiligen Glau-
ben bedeutet es / sagt der sinnreiche Brixia-
nus. Mulier amicta sole significat fidem.
Und pflegten die Alte den Glauben ins-
gemein zu entwerffen / sagt der erfahrne
Chovius / in Gestalt eines stehenden
Weibsbild mit Achem in der Hand.
Der sinnreiche Plerius aber bildet den
Glauben vor in einem Weib / so einen
Spiegel in der Hand tragt / und sich auf
ein Säulen aufseinet. Also recht / hiemit
haben wir jetzt schon den heiligen Glau-
ben / die Stadt des heiligen Glaubens:
Santa Fe. Mulier. Weiter: was hat sich
noch ferner sehen lassen? Amicta sole.
Das so zierlich und Wunder schöne Weib
ware umgeben von der Sonnen. Von
was für einer Sonnen? gewislich von
keiner andern Sonnen / als von der Son-
ne de Barzila Sanctiorale.

nen der Gerechtigkeit / so da nach Zeugnis
Malachiz des Propheten ist der vermenscht-
te GOTT Christus JESUS in dem
allerheiligtsten Altar: Geheimnus: diser
erleuchtet ja heut zu Tag mit seinen hitzige
Liebs-Strahlen die Stadt des H. Glau-
bens. Amicta sole. Das ist recht. Nun
aber in was für einem Zeichen stehet dan
die Sonn? Das natürliche wesentliche
grosse Welt: Liecht die Sonnen: Liecht
die Sonnen gehet dieses Monat Septem-
ber in das Zeichen der Jungfrau: das ist
schon ein bekante Sach. Wan man aber
Joannes unter denen zwölff Himmels-
Zeichen der zwölff Apostel mit einem be-
sondern Ehren-Titel die Jungfrau / der
Jungfräuliche Jünger genennt wird:
wan auch noch darzu schon vormahl / als
er in dem Abendmahl auf der Brust JESU
S. Lage. Supra pectus Domini in cena re-
cubuit: bey ihme die Sonn gang eigent-
lich in der Jungfrau gewesen / so geschie-
het ja gang recht / das zu einer besondern
Gedächtnus der Jungfräulichen Würde
dieses sein Fest in dem Monat September
gehalten wird?

Noch mehrer. Die in dem Himml-
ischen Simmbild vorgestellte Frau hatte
ein Cron von zwölff Sternen: In capite
eius corona stellarum duodecim. Ist win-
derlich. Hat man dan die Stern sehen
können vor der Sonnen? haben sie ge-
leuchtet? ja / sagt der gelehrte Venetianer
Georgius / sie haben geleuchtet; dan diese
Stern bedeuten die zwölff Apostel: die
Apostolische Versammlung muß also in dem
heiligen Glauben der Sacramentalischen
Göttlichen Sonnen bestehen / und zur-
gleich leuchten. Sehen wir dan nit / das
alles dieses ganz genau widerhollet / und
aufs neue wahr wird; indeme allda die
Apostolische Congregation; als ein herlit-
che Cron der Stadt des heiligen Glau-
bens mit brinnenden Lichtern vor der
Göttlichen Sonnen stehet. Corona stel-
larum duodecim. Ein Ding ist aber anz-
jese besonders wohl zu merken; wie das
nemlich die Apocaliptische Frau / der heil-
ige Glauben mit Sonn / und Stern sich
hat anfangen zu erheben / und zu steigen.
Was ist das? mit denen Flügeln des
grossen Adlers fangt sie sich an zu erhö-
hen / und übersich auf zu steigen. Daz
sunt mulieri alz daz Aquila magna, ut vo-
laret. O mein gloriwürdiger Heil. Evan-
gelist! wer ist der grosse Adler / von dem
der heilige Glauben all seine höchste / Ge-
heimnus / und die größte Hochheit her hat /
anderst als eben du? Laßet uns aber
auch sehen / Christglaubige / wasgestalten
diese hochansehnliche Congregation zu Be-
förderung und Erhöhung des Heil. Glau-
bens das ihrige auch bestrage / indem
sie den heiligen Evangelisten Joannes mit
offent-

Malach. 4.

Joan. 27.

Georg. Ven.
Cant. 1.
tom. 7. 68.

Apoc. 12.
Alcazar. ibi.

Brix. in
symb. V.
mulier.
n. 698.
Chov.
fol. 30.
Pier. Val.
fol. 254.

öffentlicher hochfeyrllicher Ehren/Bezeu-
gung zu erhöhen trachtet.

5.

Plutarch. in
vit. Pyrr.

Plutarchus erzehlet, daß zu dem König
Pyrrho seine Soldaten einstens in einem
Treffen gesagt habe: er stiege zu dem Sieg/
als wie ein dapperer Adler. Das will
ich euch wohl glauben: antwortete der
König darauf: wan ich aber ein Adler
bin/ so seydt ihr meine Flügel/ die mich
tragen: ich stiege mit euren Federn.
Warhafftig geduncket mich/ als ob ich un-
fern heiligen geliebten Jüngern an diesem
heutigen seinem Fest-Tag eben also reden
höre. Ist wahr/ sagt er/ ich bin der große
Kirchen-Adler verordnet zu dem Flug/
und Erhöhung des heiligen Glaubens:
aber meine Federn/ meine Flügel seynd
die Mit-Glieder der Apostolischen Ver-
sammlung und Congregation. Wan der
hocherleuchte Eldras bezeuget/ daß ihme
ein Engel einen Adler gezeugt habe/ der
zwölff Flügel hatte: Aquila cui erant duo-
decim alae pennarum: so sehe ich eben einen
solchen Adler allda in der Stadt des heil-
igen Glaubens nemlich den heiligen Joannem,
welchen die Apostolische Versamm-

4. Rdr. 7.

lung seiner zwölff andächtigen Pflanz-
Söhn bestehen. Michin aber kan ich
mit Zug sagen/ daß indem sie mit denen
Flügeln ihrer eifrigen Andacht den großen
Kirchen-Adler Joannes erheben/ und
verehren/ sie mit Joanne ein zimliches
beitragen zu Erhöhung des heiligen
Glaubens. Alae Aquilae magnae, ut volu-
ret: Aquila, cui erant duodecim alae. O
dan/ so seye zu tausendmal angerühmt
dein gottseelige Embigkeit/ hochansehlicher
Apostolat/ der du dich so eifrig be-
würdest/ die zur flammende Andacht
zu der grössern Ehr Gottes- und des
heiligen Joannes nur immerdar zu ver-
mehren! Nun gehet nichts mehr ab/ als
daß die Glory des geliebten Jüngers
von mir also erklärt werde/ daß wir einen
Nutzen darbey haben/ dieses aber zu erlan-
gen/ bitten sie alle mit Joanne dem gelieb-
ten Jünger/ Joannes aber mit dem heiligen
der heiligsten liebsten Göttlichen Mutter/
dise mit ihrem lieblichsten Göttlichen
Kind: alle zusammen aber wollen mit
mit dem heiligen Erz-Engel Gabriel
sprechen. Ave Maria &c.

Domine hic autem quid? Joan. 21.

Erster Absatz.

Der heilige Joannes ist ein Begriff aller Vollkommenheit/ und ein
Manna von allem Geschmach der Heiligkeit.

6.

Es ist bey dem allmächtigen Gott
immerzu gebräuchlich/ und üblich
Werk seiner Liebe/ mit All-
macht zu jeder Zeit in einem Begriff zu-
samm gezogen. Es hat die allmächtig/
und allwissende Hand des Schöpfers
das große Buch aller erschaffnen Ding
zusamm geschriben/ und da hat sie also
bald den Menschen als einen Zeiger/ als
ein Register/ als einen Begriff/ und kur-
zen Inhalt aller andern Fürtrefflich-
keiten bengefest/ wie der große Kirchen-
Vatter Gregorius beobachtet. Er hat er-
schaffen die Engel/ und zwar nach Zeug-
nus des Englischen Lehrers mit einem so
großen/ und weitläuffigen Unterscheid/ daß
ein jeder Engel ein besondere Gestalt/
Hochheit/ und Eigenschaft an ihm hat:
also daß so vil Gattung der Engel/ als
Engel selbst seynd: und hierüber hat er
abermahl in dem ersten allerfürtrefflich-
sten/ hernach aber auch alleunglückseli-
gsten Engel einen Begriff verfertiget:
Tu signaculum similitudinis: wie der Pro-
phet Ezechiel ausspricht. Es hat der
Allerhöchste erschaffen das Licht; aber
hin/ und wider zertheilt/ und zerstreut/ daß

Greg. hom.
29. in E-
vang.
D. Thom. 1.
p. 9. 103.
art. 3.

Ezech. 28.

man gleichwohl ein Sach von der ande-
ren erkennen/ und unterscheiden konte: an
dem vierten Tag aber sagt Ananias 57.
naita, hat er das zerstreute Licht in dem
herlichen Sonnen-Züchel zusam geg-
gen/ und den Ausbund aller Lichter
durchaus gemacht. Luminare mans, ut dei.
praecler dei. Es hat zu legt der gütige
GOTT seiner unermessnen Liebe
den äußersten Schrande gar abgehat/ und
vermittelst der Einschließung des Gött-
lichen Wortes jene kostbare wunderthätige
der drey und dreyßig Jahr angefangen/
und endlich nach überstandnen unermes-
nen Schmerken und Weyn/ an dem
schmählichen Creutz-Holz geendet/ da hat
er aber alle Wunder/ und Kunst/ Stuck
seiner Liebe in dem allerhöchsten Altar-
Geheimnis zusam geflossen; gestalten
es David vorgelesen/ und vorgelegt hat:
Memoriam fecit mirabilium suorum: et cum
dedit timentibus se.
Nun aber so hat Christus JESU
unser liebster HERR/ und Herrland sein
heilige Kirchen als einen stierlichen an-
nehmlichen Lust-Garten angelegt/
darin unterschiedliche Blum/ Staud ges-
pflanzet um daraus nach und nach den
heiligen Geist zu erziehen.